
Landschaftswasserhaushalt in Brandenburg stärken

Trockene Gräben, Bäche und Flüsse in den Sommermonaten sowie eine Vielzahl selbst in den Wintermonaten ausgetrockneter Kleingewässer zeigen deutlich die dramatischen Änderungen in der Landschaft durch den Klimawandel. Brandenburg weist seit Jahren eine negative Bilanz bei der Grundwasserneubildung auf. Noch dazu ist durch die intensive land- und forstwirtschaftliche Flächennutzung, den vielfältigen Gewässerausbau mit Begradigungen, den ausgedehnten Siedlungs- und Gewerbeflächen der Wasserrückhalt in Brandenburg deutlich herabgesetzt. Extremereignisse wie Starkregen oder Dürre werden immer häufiger. Daher wird es immer wichtiger, Wasserüberschüsse gezielt zurück zu halten, z.B. um Hochwasserspitzen zu puffern, aber auch um eine ausreichende Wasserversorgung in den nachfolgenden Monaten und Jahren sicherzustellen. Hauptaufgabe in diesem Zusammenhang bleibt die konsequente Abflussreduzierung und Verbesserung der Wasserspeicherung in der Landschaft. Um unsere knappen und wertvollen Wasserressourcen zu schonen und zu verbessern, fordert der NABU einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang.

Brandenburg muss umgehend die Anstrengungen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes intensivieren!

Der NABU fordert daher:

Wasserverbrauch reduzieren!

- Moratorium für die Genehmigung weiterer Bewässerungsanlagen für ackerbauliche Kulturen, bis eine fundierte Bewertungsgrundlage geschaffen wurde
- landesweite verbindliche Strategie zum zukünftigen Umgang mit Anträgen auf Wasserentnahmen
- Einführung und Kontrolle eines angemessenen Wassernutzungsentgeldes für alle Wasserentnahmen und alle Nutzer
- Überprüfung und ggf. Widerruf vorhandener Nutzungserlaubnisse für Grundwasserentnahmen zur Verringerung des Grundwasserdefizits

Wasser in der Landschaft zurückhalten!

- Bei der Gewässerunterhaltung verstärkt Wasserrückhalt berücksichtigen und dies gesetzlich verankern.
- Stauanlagen in künstlichen Gewässern innerhalb von 10 Jahren Instand setzen und Übertragung der Bewirtschaftung an die Wasser- und Bodenverbände, unabhängig vom Flächeneigentum
- Weiterentwicklung und finanzielle Aufstockung der Förderprogramme zur Wiedervernässung und vollständigen hydrologischen Wiederherstellung von Moorflächen
- Streichung aller Subventionen für Entwässerungsmaßnahmen,
- Revitalisierung von Söllen und anderen Kleinstgewässern
- Rückbau von Gräben insbesondere in Wäldern, aber auch Wiederherstellung von ehemaligen Binneneinzugsgebieten
- Umbau von Nadelforsten in Mischwald- oder Laubwaldbestände deutlich verstärken

Solide Daten- und Arbeitsbasis schaffen!

- Erfassung aller Wasserentnahmen im Wasserbuch mit kumulativer Auswertung
- Erstellung einer einzugsgebietsbezogenen Wasserhaushaltsbilanz unter Berücksichtigung der vorhandenen Entnahmen
- Prüfung der langfristigen Auswirkungen von Wasserentnahmen auf den mengenmäßigen und chemischen Zustand des Grundwassers und den ökologischen Zustand der Oberflächengewässer
- intensive fachliche Beteiligung der Umweltverbände an der geplanten Niedrigwasserkonzeption des Landes, auch kleinteilig einzugsgebietsbezogen
- Schulung/Qualifizierung der Mitarbeiter der Wasser- und Bodenverbände in Bezug auf klimaangepasste und ökologisch verträglichere Gewässerunterhaltung
- ausreichendes Fachpersonal in allen Wasserbehörden